Farben des Lebens

[NejiTen]

Von NejiTen-Schreiber

Grün

Nichts ist so hoffnungslos, dass wir nicht Grund zu neuer Hoffnung fänden...

Weiß und unberührt erstreckte sich die Landschaft. Die Bäume waren mit Schnee bedeckt, trugen gerade soviel, dass sie unter der Last nicht zusammen brachen. Es wehte ein kalter Wind, schwach, aber doch wahrnehmbar. Die Berge im Westen ragten schneebedeckt empor, wie sie es zu jeder Jahreszeit taten. Der Schnee glitzerte im schwachen Licht der Sonne, den blauen Himmel zierten nur vereinzelt ein paar Wolken. Ruhe beherrschte den Ort, teilweise unterbrochen durch das Pfeifen des Windes, durch leise Tiergeräusche, die von irgendwo zu kommen schienen, oder von dem Geräusch des von den Ästen fallenden Schnees. Es schien tiefster Winter zu sein, die Temperaturen ließen ebenfalls nichts anderes erwarten, und dennoch war Sommer im nördlichen Erdreich.

Um genau zu sein, es war Juli, der wärmste Monat des Jahres, auch wenn man das bei dem Anblick nicht unbedingt denken würde, doch wer sich hier auskannte, sah es sofort. Der an einigen Stellen festgetretene Schnee zeigte es nur zu deutlich, denn wäre Winter, so würde der Schnee wesentlich höher liegen. Wenn man sich dumm anstellte, so ging er gerade maximal bis zum Knie, normalerweise dürfte man jedoch bei der momentanen Schneehöhe nur bis knapp über den Knöchel versinken, sodass man gemütlich und in aller Ruhe spazieren gehen konnte, wenn man es in dieser tristen, weißen Umgebung denn unbedingt wollte...

„Verdammt nochmal, es ist Sommer in Konoha und wir müssen in den nördlichsten Teil des Erdreiches. Hätten wir nicht einen angenehmere Mission bekommen können? Im Wellenreich soll das Wetter gerade ganz schön sein und selbst in Suna wäre es angenehmer als hier."

Genervt wanderte die Brünette hinter Neji hinterher, kickte ab und zu etwas Schnee zur Seite, um daran ihre Wut auszulassen. Vor gerade einmal drei Tagen war sie noch in Konoha gewesen und hatte ihre letzte Mission mit Erfolg abgeschlossen, da kam auch schon ihr Sensei mit der nächsten an. Dabei hatte Tsunade eigentlich vor ihrer letzten Mission behauptet, dass sie danach eine Woche Urlaub verdient hätte. Tenten schüttelte den Kopf. Verdient scheinbar schon, nur zu bekommen schien sie ihn nicht.

Schließlich sah es für sie nicht gerade nach Entspannung aus, was sie und Neji hier machten, auf der Suche nach irgendeiner komischen Pflanze, wozu auch immer Tsunade diese nun brauchte. So genau hatte sie ihrem Sensei da nicht zugehört.

„In Suna ist es sandig."

Tenten blieb abrupt stehen und glaubte im ersten Moment, sich verhört zu haben. Normalerweise schwieg Neji immer dann, wenn sie in einer solchen Verfassung war, wie sie es nun einmal war. Er kannte das schon von ihr und wusste generell gut damit umzugehen. Einfach ignorieren lautete die Devise, schließlich reagierte sich die Neunzehnjährige meistens relativ schnell wieder ab und hörte auf das kleine, bockige Kind zu spielen, dass sie weder war noch sein wollte. Danach konnte man wieder mit ihr reden, als sei nichts gewesen.

Normalerweise gab es aber auch kaum etwas, dass Tenten so den Tag vermiesste, aber irgendwie hatten der fehlende Urlaub, den sie eigentlich mit Neji verbringen wollte, welcher ihr das auch schon versprochen hatte, das Wetter und der Schnee es dann doch geschafft. Und so wie sie Tsunade kannte, würde diese auch noch behaupten, dass die Mission ja der reinste Urlaub gewesen sei und sie sich gleich wieder aufmachen könnten.

Wütend stampfte die Brünette einmal mit dem Fuß auf und verfluchte den Tag, bevor sie endlich Neji antwortete, der ebenfalls stehen geblieben war, sich zu Tenten umgedreht hatte und ihren kleinen Wutausbruch nur mit einem leicht fragenden Blick – sofern man bei ihm so etwas überhaupt feststellen konnte - quittierte und sich innerlich fragte, ob er nicht vielleicht doch lieber noch einen Augenblick hätte warten sollen, bis er Tenten wieder angesprochen hätte.

„Aber warm. Und trocken."

Ein weiteres Mal litt der Boden unter der Wut von Tenten und musste noch ein paar mehr Tritte in Kauf nehmen. „Und hier ist nur dieser blöde Schnee." Um zu zeigen, was sie meinte, trampelte sie gleich noch ein wenig mehr auf ihrem Untergrund rum, obwohl sie wusste, dass auch dies nichts an der Situation ändern würde.

„Hör endlich damit auf." Der Dunkelhaarige stand immer noch ein Stück entfernt von ihr und sah sie einfach nur an. „Ich stampfe so häufig mit dem Fuß auf, wie ich will." Zur Untermalung ihrer Aussage trat Tenten gleich ein paar Mal mehr auf den Boden auf, worüber Neji innerlich nur den Kopf schütteln konnte.

Als der Boden unter ihr sich jedoch plötzlich zu bewegen schien, hörte die Neunzehnjährige augenblicklich damit auf und noch ehe sie sich versah, war da auch nichts mehr, was sie hätte treten können. Mit einem Mal fiel der Schnee, auf dem sie eben noch gestanden hatte, einfach nach unten weg und sie folgte ihm ungern, aber welche Wahl hatte sie schon? Gegen die Gravitation kam sie dummerweise nicht an und der Hyuuga leider auch nicht, denn der hatte zwar schnell reagiert und war zu Tenten gerannt, um sie noch festzuhalten, doch zu seinem Unglück, gab auch dort bereits der Boden nach, sodass auch er sich in die Tiefe verabschiedete.

Eine Etage tiefer angekommen, landeten die beiden wenigstens weich, denn diese Eigenschaft hatte Schnee nun einmal glücklicherweise. Auch wenn Tenten fand, dass dies momentan auch das einzig Positive an dem weißen Zeug war, dass zu ihrem Leidwesen natürlich auch prompt auf ihrem Kopf landete. Wenigstens hatten sie soviel Glück und waren nicht auf irgendeinem Fels gelandet, denn das wäre dann wirklich schmerzvoll geworden.

Es dauerte eine Weile, bis der ganze Schnee unten angekommen war und wieder eine klare Sicht ermöglichte. Der erste Blick von Tenten ging zu dem Loch, durch das sie beide gerade eben erst gefallen waren. Von den Rändern bröckelte immer noch ein wenig der Schnee und segelte langsam nach unten. Sonnenstrahlen erhellten ein wenig die Höhle, deren Decke sie durchbrochen hatten - oder eher Tenten, aber wer nahm das schon so genau.

Die Brünette stellte schnell fest, dass es natürlich – wie sollte es an diesem Tag auch anders sein? - keinen Ausgang, durch den man mal eben wieder an die frische Luft kam, gab, doch da Neji dies wahrscheinlich schon viel früher festgestellt hatte, sparte sie es sich, ihn darüber in Kenntnis zu setzen. Hinaus kam man folglich nur auf dem selben Weg, auf dem man auch hinein gefunden hatte. Doch so verlockend es auch klang, einfach zur Decke hinauf zu klettern und hinaus zu krabbeln, so ging es doch nicht, da unterhalb des Loches nichts war, an dem man auch nur ansatzweise nach oben hätte klettern können. Springen war eben so keine Möglichkeit, denn dafür waren sie zu tief. Oder das Loch zu hoch, wie auch immer man es sah.

„Ich *hoffe*, wir kommen hier bald wieder raus."

Mit diesen Worten ließ sich Tenten erstmal nach hinten auf den kleinen Hügel fallen, der durch den hinab gefallenen Schnee entstanden war, und betrachtete den blauen Himmel und die einzige weiße Wolke am Himmel. Neji, der sich inzwischen genug in der Höhle umgeschaut und doch nichts Neues entdeckt hatte, kam wieder zu seiner Teamkameradin zurück und stellte sich neben sie.

„Wir sind Konoha-Nin, wir hoffen nicht, wir *wissen.*"

Die Neunzehnjährige bedachte den Hyuuga aus ihrer Position heraus mit einem fragenden Blick. Sie musste zugeben, dass es Momente gab, in denen sie ihn einfach nicht verstand. Sie musste aber auch zugeben, dass sie solche Momente auf den Tod nicht ausstehen konnte. Und dies war gerade einer der Momente, denn für sie ergaben seine Worte keinen Sinn. Aber vielleicht sollten sie das ja auch gar nicht. Wer wusste das schon.

„Ach, dann teile dein Wissen mal mit mir: wie kommen wir hier wieder raus?"

Ihre Antwort war mehr als Scherz gemeint, als dass man sie wirklich hätte ernst nehmen sollen. Und sie wusste, dass Neji das auch so verstand, schließlich kannten die beiden sich inzwischen schon viel zu lange, um so etwas zu missverstehen. Tenten wusste auch, dass Neji nicht die Antwort auf alle Fragen parat hatte und erstmal darüber nachdenken müsste, wie sie hier wieder raus kämen, denn wenn er es wüsste, wären sie wahrscheinlich schon nicht mehr hier.

„Mit deinem verstauchten Knöchel erstmal gar nicht."

Wieder warf Tenten ihm einen fragenden Blick zu und antwortete, ohne vorher drüber nachzudenken, was sie eigentlich sagen wollte oder sagen sollte oder sagen müsste. Wahrscheinlich hätte sie einfach schweigen sollen, aber sie dachte nicht einmal wirklich darüber nach, was er ihr da gerade gesagt hatte, denn als diese Erkenntnis ihre Gehirn erreichte, hatte ihr Mund sich bereits wieder geschlossen.

„Also bin ich jetzt schuld?"

Kaum hatten die Worte ihre Lippen verlassen, da musterte sie auch schon ihren linken Fuß und stellte fest, dass Neji recht zu haben schien. Sie hatte sich tatsächlich den Knöchel verstaucht und bis jetzt noch gar nicht gemerkt, was sie vor Neji allerdings nicht zugeben würde. Wäre ja noch schöner. Obwohl sie eigentlich wusste, dass er ihr diese Tatsache nur genannt hatte, weil sie es noch nicht bemerkt hatte. Manchmal wünschte sie, er wäre nicht ganz so aufmerksam. Aber auch nur manchmal.

„Ich hoffe nur, dass es Gai und Lee gut geht."

Sie hatte nicht erwartet, dass er auf ihre Schuldzuweisungsfrage tatsächlich antworten würde und so unterbrach sie die Stille nach einer Weile wieder von selbst, denn Ruhe war etwas, dass sie in dieser Situation gerade nicht wirklich gebrauchen konnte, wenn sie nicht noch wahnsinnig werden wollte. Bisher war es eindeutig einer dieser Tage, an denen sie lieber im Bett geblieben wäre. Da war es wenigstens warm.

„Ich hoffe es wirklich." - „Ich *weiß.*"

Es vergingen einige Stunden, in denen Tenten feststellen musste, dass es nichts Langweiligeres gab, als in einer Höhle festzusitzen und die Zeit irgendwie tot schlagen zu müssen, bis irgendwer kam, um die beiden hier heraus zu holen. Dass ihre einzige Hoffnung dabei Lee und Gai-Sensei waren, hätte sie zwar eigentlich beruhigen müssen, schließlich wusste sie, wozu die beiden in der Lage waren, tat es aber irgendwie nicht. Wenigstens war ihr nicht mehr ganz so kalt.

„Ich hätte jetzt gerne ein Wassereis."

Eigentlich war es sinnlos, Neji zum Reden zu bringen, indem man das Unpassendste sagte, was einem in der Situation einfiel, aber trotzdem hoffte die Neunzehnjährige, dass er wenigstens einmal darauf ansprang, denn sonst würde sie in nächster Zeit aus Langeweile anfangen zu singen und das wollte er ganz sicher nicht. Das einzig Gute daran wäre, dass er dann wahrscheinlich freiwillig mit ihr reden würde.

„Was würde dir das bringen?"

Nicht ganz das, was Tenten sich als Antwort erwartet hatte. Schließlich hatte sie eher

gehofft, eine möglichst sinnlose Unterhaltung führen zu können, da man diese wenigstens am Leben halten könnte, wenn man nicht mehr genau wusste, was man sagen sollte. Das war ja gerade das praktische an solchen Gesprächen. Dann hätte sie damit kommen können, dass sie gerne ein grünes Wassereis hätte, weil die Farbe entscheidend für den Geschmack war und grün nun einmal am besten schmeckte. Aber die Worte „Neji“ und „sinnlos“ passten eindeutig nicht zusammen, das wusste sie ja eigentlich schon, von daher war eine Antwort schon besser als keine.

„Ich könnte mir vorstellen, es sei Sommer...“

Erst denken, dann reden. Und es funktionierte tatsächlich, denn wie Tenten feststellte, war ihre Antwort gar nicht so sinnfrei, wie sie anfangs vermutet hätte, als sie nicht wusste, was sie sagen sollte. Gut, wirklich Sinn ergab ihre Aussage dann auch wieder nicht, aber dafür, dass sie sich irgendwas aus dem Hut hatte zaubern müssen, fand sie es gar nicht so schlecht.

Neji hatte sie bei ihrer Antwort nur schief angeschaut und zweifelte nun wahrscheinlich an ihrem Verstand. Zumindest wäre das eine mögliche Erklärung, warum seine Hand plötzlich auf der Stirn von Tenten lag. Abtasten, ob noch alles in Ordnung war. Eigentlich hätte er das aber auch früher machen können, wenn er schon den kaputten Knöchel bemerkt hatte.

„Du hast Fieber.“

Das erklärte wenigstens, warum ihr nicht mehr ganz so kalt war, obwohl ihre Gänsehaut und ihr leichtes Zittern ihr eigentlich etwas anderes sagen sollten. Was brachte Fieber eigentlich, wenn einem dadurch nicht warm wurde? Tenten zog ihre Jacke noch etwas fester um sich zusammen, auch wenn das nichts brachte. Wenigstens hatte sie gerade noch etwas positives an dieser Höhle feststellen können: es war windstill.

„Warum hast du nicht gesagt, dass dir kalt ist?“ - „Weil mir eigentlich gar ni-“

Doch noch ehe Tenten auf Nejis vorwurfsvolle Aussage richtig hätte antworten können, hatte der Achtzehnjährige sie auch schon zu sich in seine Arme gezogen, um sie zu wärmen, was die Brünette auf den Gedanken brachte, dass ihr vielleicht doch kalt war. Und wenn das jetzt immer so endete, wäre ihr auch gerne öfter kalt...

Kaum hatte Tenten sich an die Wärme, die von Nejis Körper ausging, gewöhnt, war sie auch schon ins Land der Träume abgedriftet. Zu ihrem Glück hatte sie ja noch den Hyuuga bei sich, der schon aufpasste, dass sie nicht irgendwo im Nirgendwo einfach so verstarb, während sie schlief. Das wäre dann auch irgendwie unter ihrer Würde.

Geweckt wurde sie plötzlich wieder von ein paar größeren Schneeklümpchen, die sich vom Rand der Decke gelöst und es direkt auf ihre Nase abgesehen hatten. Leicht verschlafen blickte Tenten nach oben und blinzelte ein paar Mal, um wieder etwas

erkennen zu können. Das erste, was sie feststellte, war, dass die Sonne ein Stück gewandert war und inzwischen wohl langsam unterzugehen schien. Sie hatte also ein paar Stunden geschlafen und das so gut, wie lange nicht mehr... vielleicht sollte sie das Neji lieber verheimlichen.

„Gai-Sensei, ich hab sie gefunden."

Beim Klang der bekannten Stimme war Tenten sofort wieder hellwach und richtete sich erstmal wieder auf, auch wenn das bedeutete, nicht mehr auf Nejis bequemer Brust liegen zu können. Im nächsten Moment stellte sie dann fest, dass Lee eh schon herausgefunden hatte, dass die beiden hier waren, und sie somit ruhig noch hätte liegen bleiben können. Zu dumm, wenn das Gehirn zu langsam schaltete.

„Arrgh, ich will endlich weg von diesem ganzen Schnee."

Tenten hatte sich gerade aufgesetzt, da hatte auch Lee sich kurz nach seinem Sensei umgeschaut und dabei unbewusst einen weiteren Klumpen Schnee gelöst, der prompt auf Tentens Kopf landete und dort in mehrere Teile zersprang. Eines davon fand freundlicherweise seinen Weg zu ihrem Hals, wie auch immer es dahin gekommen war. Blöder Schnee.

„Freu' dich doch! Immerhin warst du diejenige, die meinte, der Winter in Konoha sei viel zu kurz gewesen."

Manchmal sollte man wirklich vorsichtiger sein mit dem, was man sich wünschte. Vor einem halben Jahr wollte sie wirklich etwas mehr Schnee haben. In Konoha hatte es kaum geschneit und das eine Mal, als wirklich Schnee lag, war sie natürlich auf einer Mission unterwegs. Kein Wunder, dass sie da schon gerne ein *wenig* Schnee gehabt hätte, damals war schließlich auch noch Winter.

Das Neji bei dem Thema lieber den Mund hielt war der Brünetten irgendwie auch klar. Es hätte sie auch nicht gewundert, wenn er jetzt so getan hätte, als würde er meditieren, nur damit sie gar nicht erst auf die Idee kamen, ihn in die ganze Sache mit rein zu ziehen. Ob sie ihm sagen sollten, dass sie ihm nicht glaubten, dass er meditierte? Vermutlich nicht... zumindest nicht jetzt.

„Lee! Ich sitze seit Stunden in einer Höhle fest...!"

Ob nun geschickt oder nicht, aber es war wenigstens ein Themenwechsel. Und wenn sie Glück hätte, beschleunigte es sogar ein wenig die Rettungsaktion. Doch dafür hätte sie sich wahrscheinlich andere Retter aussuchen müssen. Schade eigentlich, dass man das nicht konnte, würde einige Situationen doch wirklich erleichtern...

„Du warst doch in guter Gesellschaft."

Warum wusste Tenten nur, dass dieser Spruch jetzt kommen würde? Ihr Blick fiel einmal kurz auf Neji, der regungslos da saß und wartete, und ging dann zurück zu Lee, der sie nur grinsend von oben herab betrachtete. Wenn er jetzt noch so was wie „Ihr seht da unten wirklich niedlich zusammen" brachte, dann sah Tenten sich leider

gezwungen, ihn zu scheuchen, sobald sie wieder oben war.

Lee wollte gerade ansetzen, um wieder etwas zu sagen, da erhob sich Neji von seinem Platz und mischte sich endlich ein. Wahrscheinlich hatte er keine Lust mehr auf die kleinen Sticheleien zwischen Lee und Tenten. Oder er wollte seinem besten Freund das Leben retten, indem er ihn daran hinderte, Tenten weiter zu reizen. Oder ihm war einfach nur kalt.

„Lee! Hol uns hier einfach raus!“

Nachdem Lee einmal fast selber eine Etage tiefer gepurzelt wäre und Gai-Sensei ihn gerade eben noch zurückhalten konnte, schafften die beiden es endlich als erstes Tenten wieder aus der Höhle herauszubekommen. Tenten fiel zur Verwunderung der anderen erstmal erleichtert in den Schnee, von dem sie vorher noch felsenfest behauptet hatte, sie würde ihn hassen, und umarmte ihn, um kurz darauf für einen Moment einfach nur dazuliegen, glücklich, endlich wieder auf Boden zu stehen, auf dem man vorankam und nicht festsaß.

Als sie endlich fertig war mit ihrem kleinen Freudenritual, das glücklicherweise nur solange andauerte, wie die anderen beiden brauchten, um auch Neji aus dem Loch herauszubekommen, machten sie sich alle gemeinsam auf den Weg zurück nach Konoha.

„Ist das eigentlich das Grün-... die Pflanze, wegen der wir auf Mission mussten?“

Die Neunzehnjährige hatte das Grünzeug nun schon eine Weile beobachtet und unter die Lupe genommen, konnte aber nichts Interessantes oder Außergewöhnliches daran feststellen, dass Tsunade es unbedingt brauchen würde. Dafür kam ihr die Pflanze irgendwie bekannt vor. Mit einem „Durften.“ unterbrach Lee ihrem Gedankengang und nach einem kurzen Moment der Verwirrung antwortete Tenten auch schon mit einem „Natürlich, *durften.*“.

„Aber ja, das ist die Pflanze. Ist sie nicht schön?“

Euphorisch hielt Gai-Sensei Tenten die Pflanze direkt vors Gesicht, was dieser auch nur die Erkenntnis brachte, dass ihr die Pflanze immer noch bekannt vorkam, mehr aber auch nicht. Konnte allerdings auch nur an der Blätterform liegen. Vorsichtig lugte sie zu Neji, der schweigend neben den beiden herging, seinen Blick kurz auf die Pflanze richtete und dann wieder geradeaus sah.

„Gai-Sensei, ist bei Ihnen in letzter Zeit eine ihrer geliebten grünen Pflanzen eingegangen?“

Verwundert und verwirrt zugleich blickte Tenten von der Pflanze zu Neji und wieder zurück. Er meinte doch nicht ...? Das würde bedeuten, keine Mission. Und wenn sie zurück kamen auch kein Urlaub, denn dann wäre das gerade ihr Urlaub. Ein Nicken von

Gai bestätigte Nejis Aussage und Tentens Horrorvorstellung.

„Ich hab meinen Urlaub wegen ihrer Topfpflanze verschwendet?!“